

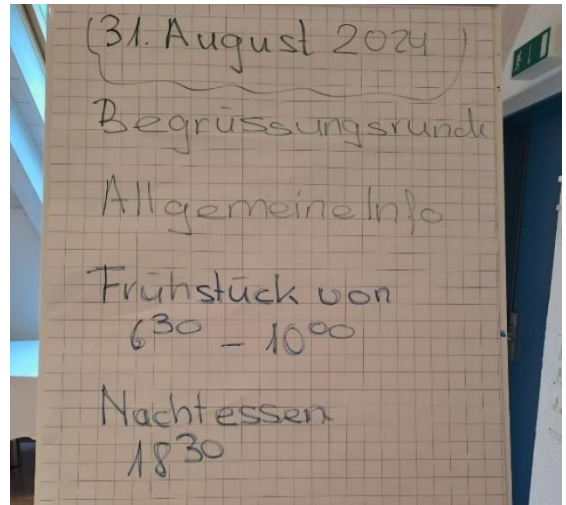


FRAGILE Zürich Ferienwoche

31. August – 7. September 2024 im Hotel Post in Sargans

Samstag, 31. August 2024

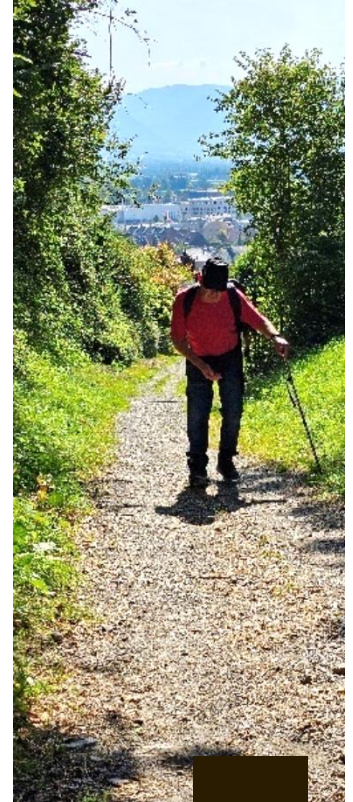
Pünktlich trafen ehemalige und neue Gäste und Betreuende im Hauptbahnhof Zürich am Kopfende von Gleis 5 ein. Alle begrüßten sich freudig, tauschten sich aus oder lernten sich kennen. Schon bald hievten Betreuende, Bahnhofshelfer von SBB Handicap und die noch anwesenden Angehörigen Koffer, Taschen und Rollstühle in das reservierte Abteil. Bereits nach einer Stunde Fahrt und einem Sandwich als Imbiss erreichte die muntere Gruppe den Bahnhof Sargans bei warmem Sonnenschein. Die Betreuende Vreni empfing dort alle freudig und transportierte einen Teil der Koffer mit dem Auto zum Hotel. Neugierig bezogen die Gäste ihre Zimmer im doch sehr verwinkelten Hotel. Da hiess es von Anfang an: langsam sein, sich orientieren, rasten, weiterschauen. Alle waren erfolgreich und hatten ihre Zimmer wie auch den Gemeinschaftsraum gefunden. Dort war gegen Abend das erste Treffen aller Gäste und Betreuenden angesagt. Irene, die Ferienwochenleiterin, begrüßte die Gruppe, alle stellten sich vor und verschiedene Ideen für Ausflüge und Aktivitäten wurden gesammelt und vorgestellt. Danach gings in den Wintergarten zum Abendessen, das aus Suppe, Salatbuffet, einer Hauptspeise mit oder ohne Fleisch und einem Dessert bestand. Die grosszügigen Portionen füllten alle Bäuche im Nu, so dass einige schon bald müde und vollgeessen sich in ihre Zimmer zurückzogen. Draussen unter der grossen Platane oder auf der Dachterrasse setzten sich die anderen hin, genossen einen Schlummertrunk oder bestaunten die grandiose Aussicht. Nach der Hitze des Tages klang der Abend bei angenehmen Temperaturen und im Gespräch mit netten Gspänli ruhig aus.



Sonntag, 1. September 2024

Frisch und ausgeruht genossen Gäste und Betreuende individuell das breitgefächerte Buffet mit frischen Zutaten.

Schon bald startete die Gruppe gemeinsam zum Schloss Sargans auf dem Hügel. Gemütlich und jede Person im eigenen Tempo gings bergauf bis zur ersten Kapelle, wo die Gruppe im Schatten rastete, sich am Brunnen erfrischte oder im Trog daneben kneippte. Und schon gings weiter steil hinauf und dies voll in der Sonne. Alle erreichten das Schloss aus dem zwölften Jahrhundert, das ehemals von Grafen und eidgenössischen Landvögten bewohnt wurde. Alle genossen die weite Aussicht ins Tal und in die Berge und erholten sich langsam vom Aufstieg. Irene lobte alle sehr, welch super Leistung sie beim Aufstieg zeigten. Und es ging weitere Treppen hoch. Dort im Saal zeigte ein Film die Geschichte vom Schloss, dem Sarganserland mit seinen Sehenswürdigkeiten und dessen Brauchtum. Danach rastete die Gruppe im Innenhof – zum Glück im Schatten – und genoss Getränke und Kleinigkeiten zu essen. Aus der Vergangenheit zurück ins gegenwärtige Hotel gings dann auf verschiedenen Wegen.



Montag, 2. September 2024

Mit dem Frühstück gestärkt warteten alle gespannt auf das Bergwerk Gonzen. Gute Schuhe, lange Hosen, eine Jacke oder einen Pulli waren Pflicht, denn im Berg herrschen Temperaturen von 13 Grad und die Führung dauert ca. zweieinhalb Stunden.

Ab der Bushaltestelle führt ein kurzer Spaziergang zum Eingang des Erzbergwerks. Die Bergwerksführer begrüßten die Gruppe und zeigten einen Film über die Geschichte des Bergwerks Gonzen. Schon die Römer fanden Eisenerz. Die Eidgenossen schmiedeten damit Hieb- und Stichwaffen. Ab 1919 wurde das Eisen- und Manganerz professionell abgebaut. Gonzen blühte im 2. Weltkrieg auf. Im Bergwerk arbeiteten bis 1966 bis zu 300 Personen. Mit Helm ausgerüstet bestiegen Betreuende und Gäste die engen Bergwagen, welche schwach beleuchtet waren. Zwei Kilometer ratterten diese in den Stollen hinein. Einigen Gästen war es zu laut und zu eng, sie kehrten begleitet mit dem Zügli zurück zum Ausgang. Die andern lauschten den Erläuterungen und Informationen. Die Bergwerksführer zeigten die Werkstätten, die verschiedenen Bohrer und Pressluftmaschinen; welche Schwerarbeit dies war und bei diesem Lärm! Die Führung ging durch Stollen und über Galerien, vorbei an tiefen Silos und versteckten Winkeln. Einige Gäste froren an die Hände, anderen war es beim Dröhnen der Kompressoren oder dem Rattern der Bohrer zu laut. Nach faszinierenden zwei Stunden erreichte die Gruppe wieder das Tageslicht und die frische Luft. Dort draussen im Bergwerkrestaurant nahmen alle einen Imbiss ein und wärmten sich auf. Die Gruppe war einer Meinung: das war sehr eindrücklich!





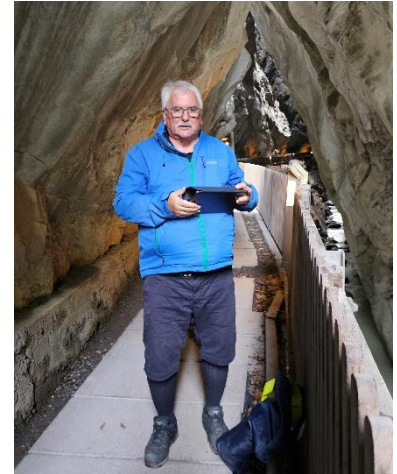
Dienstag, 3. September 2024

Nach dem gemütlichen Zmörgele führte der Regiozug die Gruppe nach Bad Ragaz. Der reservierte Taminaschluchtenbus brachte die Gruppe von dort zum Alten Bad Pfäfers. Die Fahrt dorthin war recht beklemmend, denn die Schlucht ist sehr eng.

Im Alten Bad Pfäfers stieg die Gruppe aus. Nur wenige Meter entfernt liegt der Eingang zur mystischen Quellschlucht. Auf einem 450 Meter langen, sicheren Weg erlebte die Gruppe die imposante Schlucht. Im letzten Stück führt der Weg durch den blau beleuchteten St. Barbara Stollen ins Felseninnere, direkt am Thermalwasserbrunnen vorbei bis zur Quellwassergrotte. Unterwegs erzählen Informationstafeln die Geschichte der Entstehung um den heute weltbekannten Kurort Bad Ragaz und die Taminaquelle. Immer wieder hielten die Gäste, um die Schlucht zu bewundern. Die hohe Luftfeuchtigkeit beschlug die Brillengläser. Welch aussergewöhnliche Schauspiel!

Zurück im Alten Bad Pfäfers bestellten die hungrigen und durstigen Gäste und Betreuenden beim Selfservice Kiosk nach Lust und Laune. Einige besuchten die uralte Küche, die alten Bäder im Untergeschoss und die ehrwürdigen Säle des Restaurants. Zurück nach Bad Ragaz ging es erneut mit dem Bus. Dort fand die Freiluft Skulpturenausstellung Bad RagARTz statt. Die grossen Skulpturen wurden interessiert bestaunt und einige Selfies geschossen.

Nach dem erneut grosszügigen Abendessen spielten einige zusammen Gesellschaftsspiele oder trafen sich begeistert zum Puzzeln.



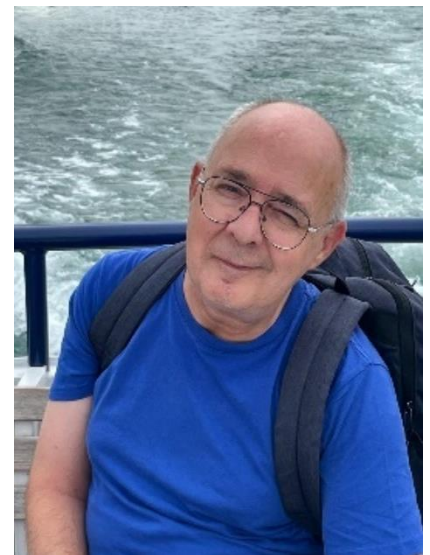


Mittwoch, 4. September 2024

Nach dem ersten Ausschlafen wurden im bequemen Zug nach Rorschach Erinnerungen wach. Einige kennen die Dörfer, sind hier aufgewachsen oder haben Verwandte. In Rorschach angekommen, spazierte die Gruppe gemütlich zum See, verpflegte sich unterwegs und genoss unter riesigen Bäumen das rege Treiben auf der Promenade.

Nach dem Zusammensitzen gings zum Rheinschiff. Entlang dem Bodensee fuhr es Richtung Rhein. Einige sassen auf dem Oberdeck und schauten interessiert rundherum. Die Jasser spielten währenddessen im unteren Deck. Bei der Rheinmündung befährt das Schiff im langsamen Tempo das Naturschutzgebiet Altenrhein, ein richtiges Paradies für seltene Vogel- und Pflanzenarten.

Viele fotografierten und beobachteten die Vögel in den Auen. Gemütlich tuckerte das Schiff so bis Rheineck. Dort angekommen bestieg die Gruppe erneut den Zug. Der gemütliche Ausflug endete mit erholten und ruhigen Gästen in Sargans.



Donnerstag, 5. September 2024

Auf dem Programm stand Vaduz im Fürstentum Liechtenstein. Regina von der Geschäftsstelle überraschte die Gäste mit ihrem Besuch, was alle freute. Das moderne hellgrüne Postauto brachte die gesamte Schar direkt in die Hauptstadt des Ländle. Das 700-jährige Schloss des Fürsten thront imposant über der Stadt. In der modernen Fussgängerzone mit den vielen Backsteinen wirkte alles sauber und perfekt. Überall konnten Skulpturen und sogar ein Relief der Burg bestaunt werden. Der Besuch der St. Florin Kirche freute die meisten, andere interessierten sich für das Postmuseum. Der gemeinsame Bummel durchs Zentrum fand in einem gemütlichen Kaffeehaus sein Ende. Dort genossen alle etwas zu Trinken und zu Essen. Da Regen angesagt war, kehrte die Gruppe bereits Mitte Nachmittag ins Hotel zurück. Dort wurde sie von Gast Marianne mit einem Apéro überrascht. Sie feierte ihren Geburtstag und genoss das gemeinsame Feiern und Happy Birthday-Singen sichtlich. Danke herzlich, liebe Marianne!

Nach dem Abendessen verabschiedete sich Regina von der munteren Gruppe. Gäste und Betreuende fanden sich dann erneut zum gemeinsamen Spielen und Puzzeln zusammen.



Freitag, 6. September 2024

Nach dem Frühstück lud Irene alle Anwesenden zum Rückblick ein. Sie ging die Woche nochmals durch, ein Höhepunkt jagte den anderen. Irene lobte die gesamte Gruppe, wie rücksichtsvoll alle miteinander umgingen, alle halfen sich gegenseitig und während der ganzen Woche herrschte eine fröhliche Stimmung.

Gast Elisabeth feierte den 44. Hochzeitstag. Aus diesem Grund kam ihr Mann auf Besuch und verbrachte mit allen den Tag, nämlich in Mels. Auf dem Spaziergang dorthin besuchte die muntere Schar die Lourdes Grotte und wanderte weiter zu einem idyllisch gelegenen und schattigen Grillplatz mit WC. Die vielen Sitzmöglichkeiten direkt am Ufer der Seed luden zu einer Mittagsrast ein. Von Betreuer René grillierte Würste - auch vegetarische -, Gemüse, Brot, Guetzli, Getränke; alles war mit dabei und wurde von der Betreuerin Vreni mit dem Auto gebracht. Nach dem einfachen, doch sehr schmackhaften Mahl gings wieder zu Fuss zurück. Im Hotel gabs den obligaten Kaffee, Glace oder kühle Getränke im Schatten der alten Platane. So herrlich!

Das Abendessen bestand aus einem feinen Fisch- oder vegetarischen Menu. Das Personal ging erneut aufmerksam und hilfsbereit auf alle Wünsche ein, so dass sich die Gruppe am letzten Abend wieder richtig wohl fühlte. Danke.





Samstag, 7. September 2024

Einige standen bereits früh auf und genossen ein letztes Mal ausgiebig das Buffet. Andere warteten bereits fertig gepackt in der Halle. Gegenseitig unterstützten sich Gäste und Betreuende und kontrollierten die Zimmer auf Vergessenes. Einige Gäste verabschiedeten sich direkt im Hotel und reisten individuell in die eher nahen Wohnorte. Die beiden Betreuenden Vreni und René führen das Gepäck zum Bahnhof, so dass nichts geschleppt werden musste. Am Perron hielt der Zug, schnell alle Koffer durch die – zum Glück - Niederflertüren und los ging's Richtung Zürich. Dort angekommen, passierte das Gleiche in umgekehrter Reihenfolge, jedoch mit etwas mehr zur Verfügung stehenden Zeit. Die wartenden Angehörigen begrüßten ihre Liebsten freudig und danach hiess es bereits Abschied nehmen. Vielen Dank an alle und bis zum nächsten Mal!



Ein herzliches Dankeschön geht an die Geschäftsstelle FRAGILE Zürich, an die Leitung und das Team der Ferienwoche und natürlich an alle Sponsoren. Alle ermöglichen mit ihrer Unterstützung und Zeit, dass die Gäste ein solch schönes Ferienerlebnis erleben dürfen!

